



Wort aus Steinbach - Gestaltung der Dörfer in Sachsen (1996)



Die Gestaltung der Dörfer im Freistaat Sachsen erfordert steigende Aufmerksamkeit. Sie gehört zu einer ausgewogenen Entwicklung der Regionen, die aus den wechselseitigen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verbindungen von Stadt und Land folgt. Dabei werden die Werte der dörflichen Lebenswelt zunehmend erkannt. Die Dörfer sind in enger Beziehung zur Natur entstanden und ein Teil des Landschaftsbildes. Orte und Regionen haben ihre Eigenart. Diese Vielfalt ist ein Reichtum der Kulturgeschichte und gibt zugleich Raum für mannigfaches Naturgeschehen. Dörfliche Eigenart und Lebenswelt werden in wachsendem Maße als anziehend empfunden und geschätzt. Attraktive Elemente sind die Überschaubarkeit, die unmittelbare Begegnung mit der Natur, soziale und kulturelle Bindungen und nicht zuletzt ländliche Wirtschaftsformen.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. setzt sich für die Bewahrung, Gestaltung und Förderung der reichen natürlichen, kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Werte und Eigenarten Sachsens ein. Er versteht seine Aufgabe als eine alle Fachgebiete der Heimatkunde und alle Regionen und Landschaften des Freistaates umfassende Tätigkeit. Der Landesverein ist einer der nach dem Bundesnaturschutzgesetz und dem sächsischen Naturschutzgesetz anerkannten Naturschutzverbände und hat Flächen und Objekte erworben, die für den Naturschutz von Bedeutung sind.

Der Landesverein und insbesondere seine Arbeitsgruppe Dorfstrukturen/Dorfgestaltung mahnt an und orientiert nachdrücklich auf die Sicherung einer ganzheitlichen und harmonischen Entwicklung der Orte im ländlichen Raum, die Bewahrung und angemessene Fortführung regionaltypischer Siedlungsstrukturen, eine landschaftsverbundene Bauweise, die Beachtung ökologischer Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge und die Erhaltung eines naturverträglichen Verhältnisses der Flächen von freier Landschaft und bebautem Raum. Er unterstützt gemeinsame Initiativen von Bürgermeistern, Gemeinderäten und Bürgern zur Dorfentwicklung. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz wendet sich gegen eine Verfälschung und Verunstaltung der sächsischen Orts- und Landschaftsbilder durch ortsunübliche Baumaterialien, Bauformen und Bebauungsdichten, unmäßige Bautätigkeit außerhalb der geschlossenen Ortslagen und Bauvorhaben in ökologisch empfindlichen Landschafts- und Biotopstrukturen. Er fordert die Erarbeitung regionsspezifischer Leitbilder der Dorfgestaltung.

Die Dorfgestaltung wird von einer ganzen Reihe gesetzlicher Regelungen berührt. Darüber hinaus haben die zuständigen Staatsministerien und Fachinstitutionen ein umfangreiches Instrumentarium von raumordnerischen Plänen, fachlichen Förderrichtlinien und Organisationsprogrammen geschaffen, Wettbewerbe ins Leben gerufen und sowohl werbende als auch fachlich und methodisch untersuchende, begleitende, vertiefende und zusammenfassende Schriften sowie ein Beratungsangebot herausgegeben.

Hohe Bedeutung haben die Mitwirkung und die Zusammenarbeit der Bürger. Ihre Bereitschaft zur Beteiligung wächst mit der Erkenntnis, dass die Maßnahmen ihnen selbst und den kommenden Generationen dienen werden. Ein liebenswertes Dorfbild, eine ansprechende Lebenswelt und eine intakte Landschaft sollen entstehen. Zur Lösung dieser Aufgaben wird das Verständnis für Bautraditionen und Baukultur und für die Pflege kulturgeschichtlicher und ökologischer Werte gebraucht.

Den gesetzgeberischen Rahmen für die Dorfentwicklung bilden der Landesentwicklungsplan Sachsen, die Regionalpläne der Planungsverbände, das Sächsische Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, das Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen, das Baugesetzbuch, die Sächsische Bauordnung und die die Struktur und die Gestaltung im ländlichen Raum betreffenden Verordnungen und Programme der fachlich verantwortlichen sächsischen Staatsministerien. Kommunale Unterlagen der Aufgabenstellungen sind die Örtlichen Entwicklungskonzepte, die Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Landschaftspläne und Grünordnungspläne der Orte und die Ortsbausatzungen bzw. örtlichen Gestaltungssatzungen.

Das Sächsische Dorfentwicklungsprogramm des Staatsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten ist nach Teilnehmerzahl und Zeitraum ein umfangreiches Vorhaben. Es läuft seit 1994 und ist auf die Dauer von 5-7 Jahren angelegt. Jährlich können weitere Orte aufgenommen werden. Erhaltung der dörflichen Bebauung und Struktur, Sicherung der Landwirtschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen stehen an vorderer Stelle. Ein Örtliches Entwicklungskonzept ist in der Regel eine Grundlage für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm.

Das EHS-Vorhaben des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren – ein Modellvorhaben zur Untersuchung der städtebaulichen, architektonischen und landschaftsplanerischen Entwicklungsmöglichkeiten historischer Siedlungsformen – begann Anfang 1996. Es umfasst acht ländliche Gemeinden und Ortsteile, für die durch Gemeinschaften von Architekten, Siedlungsplanern und Landschaftsplanern beispielhafte Lösungen der Dorfgestaltung gesucht werden. 1)

1996 startete zum dritten Male der zweijährige Landeswettbewerb «Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft», zu dem wie bisher das Sächsische Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten aufgerufen hatte. Seine ersten Stufen sind wieder die Kreis- und die Bezirksausscheidung. Beurteilt und bewertet werden die allgemeine Entwicklung des Ortes, bürgerschaftliche Aktivitäten, die Baugestaltung, die Grüngestaltung und die Einbindung des Ortes in die Landschaft. Im zweiten sächsischen Landeswettbewerb 1994/95 erreichte die Gemeinde Steinbach (Landkreis Annaberg) den ersten Platz, und sie wurde darüber hinaus im Bundeswettbewerb mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Die Gemeinde Steinbach ist ein Waldhufendorf im oberen Erzgebirge. Die Bewohner bilden eine Gemeinschaft, die sich für die Belange ihres Ortes einsetzt. Ihnen sind die Werte dörflichen Lebens bewusst. Sie entwickeln das überlieferte landschaftstypische Ortsbild maßvoll und behutsam weiter. Es ist ein vertrauensvolles, fruchtbares Zusammenwirken von Bürgermeister, Gemeinderat, Bürgern, Ortsplanern und betreuenden staatlichen Ämtern entstanden. Pfarrer und Kirchgemeinde, Grundschule und Vereine beteiligen sich tatkräftig. Der Arbeitskreis Dorferneuerung hat sich zum Verein Dorfentwicklung e. V. umgebildet. In

der Verwaltungsgemeinschaft von Jöhstadt mit Grumbach, Schmalzgrube und Steinbach werden übergreifende Aufgaben gelöst.

Dorfbewohner und Planungsbüro bemühen sich um eine zielstrebige Umsetzung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes und um die Einhaltung der Ortsbausatzung. Das Leitbild orientiert auf Wohnen, Kleingewerbe und maßvollen Tourismus. Ein besonderes Gewerbegebiet wird nicht ausgewiesen. Der Bedarf an Reservierungsflächen für Wohngebiete wurde realistisch von zunächst geplanten drei auf zwei Standorte berichtigt. In der Baugestaltung ist die Erhaltung der landschaftstypischen ländlichen Schlichtheit gelungen. Fachwerk und Holzverschalung der Häuser, die Hausgärten und der Bestand an Laubbäumen, die Steinbogenbrücken über den Dorfbach und die Natursteinmauern, schließlich die Waldhufenstrukturen und die Steinrücken in der Feldflur prägen das Dorfbild. Die Gemeinde nimmt am Sächsischen Dorfentwicklungsprogramm, am sächsischen Landeswettbewerb 1996/97 «Unser Dorf soll schöner werden — unser Dorf hat Zukunft» und am ökologischen Wettbewerb «TAT-Orte» der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Deutschen Institutes für Urbanistik teil. Längerfristig werden von der Höheren Naturschutzbehörde Chemnitz geförderte Maßnahmen zur Bewahrung der Waldhufenstrukturen fortgeführt. Die Wiederherstellung von Steinrücken hat begonnen, und ein Lehrbiotop, dessen Betreuung der Grundschule anvertraut werden soll, wird angelegt. Der Ort arbeitet mit den Kommunen des ländlichen Raumes im Ostteil des Landkreises Annaberg unter dem Namen «Annaberger Land» zusammen. Mit seinem malerischen Dorfbild und der reizvollen landschaftlichen Lage wird er zur Entwicklung des Naturparkes Erzgebirge-Vogtland beitragen.

Erfahrungsaustausch zur Dorfgestaltung. Die Arbeitsgruppe Dorfstrukturen/Dorfgestaltung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V., die Gemeinde Steinbach und weitere mit ihnen partnerschaftlich verbundene Teilnehmer führten am 27. 7. 1996 in Steinbach einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zur Dorfgestaltung und -entwicklung durch. Sie begrüßten die Möglichkeit der Zusammenkunft und betonten den Wert der anschaulichen Erörterung unmittelbar am Ort. Die anwesenden Bürger des Dorfes schenkten den besprochenen Themen hohe Aufmerksamkeit. Die Vertreter des Landesvereins und der Gemeinde unterstrichen das im vorliegenden Wort Gesagte und sprachen gegenseitig die Anerkennung der Leistungen aus.

Auf einem Rundgang überzeugten sich die Gäste Steinbachs von der anziehend wirkenden dörflichen Prägung des Ortsbildes. Sie waren von der landschaftstypischen Bebauung, der Erhaltung der Fachwerkhäuser und einer Vielzahl von Nebengebäuden, dem Blumenschmuck der Anwesen, dem wertvollen alten Bestand an Laubbäumen, der gelungenen Restaurierung der historischen Steinbogenbrücken und der Wiedererrichtung von Natursteinmauern beeindruckt.

Die Begegnung soll weiteren Gemeinden Anregungen geben. Sie könnte zu einer regelmäßigen Folge solcher Veranstaltungen mit Orten in den verschiedenen Regionen Sachsens führen. Der Landesverein nimmt die in Steinbach gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse zum Anlass, eine Broschüre zur Entwicklung und Gestaltung der Dörfer mit Hinweisen für deren Bürgermeister, Gemeinderäte und Bürger zu erarbeiten.

Dr. Harry Beyrich

Anmerkung

1) siehe auch Bartusch, D.: Erhaltung und Weiterentwicklung ländlicher Siedlungsformen in Sachsen-Modellprogramm. In: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Heft 2/1997, S. 70-72